

Engagement im Pferdesport – Freiwilligendienst vs. Praktikum

Als Pferdesportverein, der sich tatkräftige Unterstützung wünscht, kann man heute wählen, ob man Praktikanten oder Freiwilligendienstleistenden die Möglichkeit gibt, neue Erfahrungen zu sammeln. Dabei gilt es sich bewusst zu machen, dass es einige Unterschiede zwischen den beiden Formen des Engagements gibt!

Ein Praktikum kann sowohl im gemeinnützigen Verein als auch im gewerblich orientierten Betrieb stattfinden. Der **Freiwilligendienst** hingegen ist an die Gemeinnützigkeit gebunden und kann daher **nur im Verein oder Verband** erfolgen.

Für Einsatzstellen, zu denen ein Verein und ein gewerblicher Betrieb gehören, heißt das, dass Freiwilligendienstleistende im Gegensatz zu Praktikanten nur für den Verein tätig werden dürfen. Ein Einsatz im gewerblichen Betrieb (z.B. Ausmisten der vermieteten Boxen) ist nicht zulässig!

Praktikanten sollen vornehmlich Erfahrung für eine mögliche berufliche Laufbahn im gewählten Bereich sammeln. Im Pferdesport wird dies oftmals zur Nebensache, da viele Praktikanten „einfach gern was mit Pferden“ machen möchten. Dadurch wird ein Praktikum im Pferdesport häufig zu einer Art „Working Holiday“, das heißt die Praktikanten sind bereit hart zu arbeiten um sich ihren Traum vom Leben mit Pferden erfüllen zu können.

Für FWD-Leistende hingegen stehen der soziale Einsatz und das Erwerben neuer Fähigkeiten und Kenntnisse im Mittelpunkt. Diese richten sich nach dem gewählten Schwerpunkt im Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ).

Das FSJ und der BFD im Sport sind ausdrücklich als **Bildungs- und Orientierungsjahr** zu verstehen. Ihre Ziele bestehen darin, die Bereitschaft junger Menschen für ein freiwilliges gesellschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung zu fördern. Diesem Anspruch muss von der Einsatzstelle Rechnung getragen werden.

So ist es zwar vertretbar, wenn sich Freiwillige mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit an der Stallarbeit für die Vereinspferde beteiligen, mit denen sie die Jugendprojekte durchführen. Nicht vorgesehen ist aber, dass Freiwillige mit Aufgaben betraut sind, die zwar der Einsatzstelle dienlich sind, aber nicht dem gemeinnützigen Zweck des FWDs entsprechen, z.B. Pflege der Pensionspferde. Natürlich können FWD-Leistende auch sporadisch bei Arbeiten mithelfen, die nicht direkt in ihr Tätigkeitsprofil fallen, der Schwerpunkt muss aber klar im gewählten Bereich liegen.

Grundsätzlich sind FWD-Leistende **nicht wie eine reguläre Arbeitskraft** einzusetzen, sie sollen viel mehr durch eigenes Engagement und die fachliche Begleitung und Anleitung durch die Einsatzstelle Erfahrungen sammeln und Ideen entwickeln, von denen auch der Verein für seine Arbeit profitieren kann. Freiwilligendienstleistende dürfen aus Gründen der Arbeitsmarktneutralität keine regulären Arbeitskräfte ersetzen.

Darüber sind in den Freiwilligendiensten die **gesetzlichen Vorgaben zu Arbeits- und Ruhepausen** zwingend zu beachten und einzuhalten (vgl. Jugendarbeitsschutzgesetz und Arbeitszeitgesetz).

Tätigkeitsbeispiele (je nach FWD-Schwerpunkt):

- Unterstützung in Unterricht und Training sowie Mithilfe im Vereinsstall,
- Gestaltung von Vereinsveranstaltungen z.B. Jugendturnier, Spendenlauf, Sommerfest, Ausritte, ...
- Organisieren von Fortbildungen, z.B. Erste Hilfe Kurs, Trainingstag, Lehrgang, ...
- Aufbau bzw. Betreuung eines Jugendteams und der Vereinsjugend,
- Gemeinsames Gestalten der Anlage, z.B. Einrichten eines Gemeinschaftsraums...
- Dekoration, Bauen von Spiel- und Hindernismaterialien, Anlegen von Hecken, Knicks oder Blumenbeeten, ...
- Projekte in der allgemeinen Jugendarbeit, z.B. zum Thema Persönlichkeitsbildung, Ehrenamt, Jula, Juleica, ...
- Projekte zum Tier- und Naturschutz im Pferdesport, z.B. Fortbildungen zu Pferdeverhalten und Gesundheit sowie den Einsatz in Sport und Freizeit, Berittene Naturführung (bei entsprechender Ausbildung), Biodiversität auf Pferdesportanlagen...

Darüber hinaus sind meist auch die Kenntnisse, die FWD-Leistende in den Seminaren ihres Bildungs- und Orientierungsjahres erwerben, ein echter Zugewinn für die Einsatzstelle, da sie die fachliche und soziale Kompetenz der FWD-Leistenden erweitern, neue Anregungen mitgeben und so auch neue Impulse in den Verein / Verband bringen können.

Im Gegensatz zu Praktikanten sind FWD-Leistende dadurch zwar an einigen Tagen nicht verfügbar, richtig eingebracht wiegen die Erfahrungen aus den Seminaren diese „Fehltag“ aber bei weitem auf, zumal im Rahmen der frei wählbaren Seminartage auch pferdesportliche Qualifikationen, wie z.B. der Trainer C, erworben werden können.

Auf der Grundlage von Vereinbarungen ist der Freiwilligendienst im Vergleich zum Praktikum zwar in manchen Belangen wie z.B. den Einsatzgebieten, Arbeitszeit und Taschengeld reglementierter, aber die Zusammenarbeit mit dem Träger ASC Göttingen bietet hier Entwicklungsmöglichkeiten, die weit über ein gewöhnliches Praktikum hinaus gehen.

Wer vornehmlich eine Hilfe für die täglichen Arbeiten sucht, der ist mit klassischen Praktikanten gut beraten. Wer aber neue Ideen und Projekte in seinem Verein entwickeln und die Jugend und das Vereinsleben stärken möchte, der kann gemeinsam mit Freiwilligen im FSJ oder BFD vieles bewegen.